

2012

2009
20082006
2005

2004

2003

2002

2001

1999

1998

1996

1995

1994

1988

1987

1986

1985

1984

1981

1977

1975

1972

1969

1968

1966

1965

1964

1962

1961

1952

1949

1939

1937



Karl-Georg Blume

Prof. em. Dr. med.

* 10. April 1937 in Schwelm, Westfalen

∞ mit Vera, geb. Schmidt (*1945);
eine Tochter, ein Sohn

Nach dem Studium der Medizin in Bonn und Freiburg (Promotion 1963 mit einer enzymchemischen Arbeit) absolvierte Blume eine Medizinalassistentenzeit an Krankenhäusern in Schwelm, Leverkusen, Duisburg und Freiburg, gefolgt von einem Forschungsjahr in der biochemischen Abteilung des Instituts für Humangenetik in Freiburg. Die Weiterbildung erwarb er an der Poliklinik der Universität Marburg bei G. W. Löhr, der ihn nach Freiburg mitnahm (als Nachfolger Heilmeyers) und ihn 1970 zur Habilitation führte (Titel s. u.). Auf einem Kongress kam Blume in Kontakt mit Ernest Beutler, der damals eine Abteilung für molekulare und experimentelle Medizin am City of Hope Medical Center führte und ihn 1971/72 zu einem Sabbatical-Jahr nach Amerika einlud. Danach setzte Blume in Freiburg seine Forschungen über die Enzymchemie der Blutzellen fort (Professor 1975). 1975 rekrutierte ihn Beutler für den Aufbau eines Knochenmarktransplantationsprogramms am City of Hope Hospital. Unter geschickter Einbindung von Experimentalforschern und Klinikern und einer gezielten Ausbildung von Ärzten und Pflegekräften führte Blume bald die ersten Transplantationen durch, entfaltete eine reiche Publikationstätigkeit und wurde 1978 Direktor der Abteilung für Hämatologie und BMT am Medical Center in Duarte.

1987 holte ihn die Stanford University mit dem gleichen Auftrag und machte ihn zum Direktor des dortigen BMT-Programms. Daneben war Blume in mehreren Gremien tätig, so als BMT Chairman der Southwest Oncology Group, und war Mitherausgeber zahlreicher Fachzeitschriften. 1994 gehörte er zu den Mitbegründern der American Society of Blood and Marrow Transplantation (Ehrenmitglied 2001). Seit seiner Emeritierung 2003 betätigt er sich als Berater des Krebsforschungsprogramms des Stanford University Cancer Center und wurde zum lebenslangen Ehrenangehörigen der Fakultät ernannt. Darüber hinaus empfing Blume – seit 2003 in Besitz einer doppelten Staatsbürgerschaft D/USA – zahlreiche Auszeichnungen, angefangen von der Heilmeyer-Medaille in Silber (1971) bis zur Ehrenmitgliedschaft der »European Group for Blood and BMT« (2010) und den Mechtild-Harf-Wissenschaftspreis 2011 der Deutschen Knochenmarkspenderdatei DKMS. Blume ist Mitglied des American College of Physicians (1981) und der »Association of American Physicians« (1994).

WERKE (AUSWAHL)

- *Klinische, genetische und biochemische Untersuchungen zur hereditären nicht-sphärozytären hämolytischen Anämie bei Pyruvatkinase-Defekt der menschlichen Erythrozyten*. Habilschr. Freiburg 1979 [Typoskript].
- *Clinical Bone Marrow Transplantation* (Hrsg. mit L. D. Petz) New York 1983, 383 S.

- *Bone Marrow Transplantation* (Hrsg. mit St. J. Forman, E. D. Thomas). Blackwell: Boston 1994, 942 S.; 2. Aufl. unter dem Titel »*Hematopoietic Cell Transplantation*«, 1999, 1260 S., 3. Aufl. »*Thomas' Hematopoietic Cell Transplantation*«. Oxford 2004, 1563 S., 4. Aufl. Oxford 2009.

LITERATUR

- Homepage der Stanford University: www.stanford.edu.